

# IQ- Test- mein schlimmster Tag!!!

Beitrag von „uta\_mar“ vom 28. April 2005 12:55

Hallo!

Und da man in die verschiedenen Sonderschulformen nicht "eingestuft" wird, sondern ein Defizit diagnostiziert wird, dürften in Bayern nicht mehr geistig behinderte Kinder zu finden sein als in Niedersachsen. Es sei denn Bayern definiert geistige Behinderung anders als der Rest der Welt.

edit: Nach Tinas Beitrag, scheint es ja wirklich so zu sein. \*fassungslos den Kopf schüttelt\*

Ich kann zwar wenig zu den Unterschieden zwischen den einzelnen Ländern sagen, aber ich höre oft von den älteren Kolleginnen Vergleich zwischen früher und jetzt. Und da sagen viele, dass die Art der Behinderung an unserer Schule (für Geistigbehinderte) sich sehr geändert hat. Wir haben jetzt einerseits mehr schwerbehinderte Kinder als früher, andererseits mehr, die eher an der Grenze zu Lernbehinderung sind und oft auch verhaltensauffällig. Das soll daran liegen, dass die LB-Schule zur Zeit sehr voll sind, und eben eher ein VOSF einleiten, um Kinder an die Gb-Schule abgeben zu können....

Eine klare Grenze zwischen LB und Gb gibt es meiner Meinung nach auch nicht. Es gibt (nach Autor unterschiedliche) IQ-Grenzen. Es gibt Beschreibungen, die mehr von der sozialen Kompetenz ausgehen. Und es gibt den Umstand, dass andere Länder gar keine "Lernbehinderung" kennen, sondern nur verschiedene Stufen von geistiger "Retardierung"/"learning disability" oder wie auch immer man es nennt.

Der Begriff, der derzeit noch in Hessen benutzt wird, macht vielleicht den Unterschied zwischen L- und G-Behinderung deutlicher: Hier wird von praktisch Bildbaren gesprochen.

Aber das ist doch auch nicht so eindeutig, finde ich. Vielleicht liegt der Schwerpunkt bei uns mehr bei praktischen Fächern. Aber es gibt und gab immer schon Schüler, die Lesen lernen und in Mathe zumindest den Stand der ersten Schuljahre erreichen. Auch in Hessen werden die Kinder nicht nur "praktisch" gebildet...

Viele Grüße

Uta